

Phänomenal digital.



Um für zukünftige Herausforderungen – auch und vor allem am Arbeitsmarkt – gerüstet zu sein, ist ein hoher Grad an Digitalisierung und den dafür erforderlichen Kompetenzen bei jungen und älteren Menschen unerlässlich. Wir sind in der Lage, in diesem Bereich auf einem guten Fundament aufbauen zu können.

Unser erklärtes Ziel muss es sein, Österreich zu einem Vorreiter der Digitalisierung zu machen und uns in den entsprechenden Rankings unter die Top-10 der Welt zu bringen (von derzeit Platz 20 im weltweiten »Network Readiness Index«). Dieses Ranking umfasst den gesamten breiten Bereich der Digitalisierung, von der Bildung und der Ausbildung von Arbeitskräften über die Modernisierung der Unternehmen bis hin zur Infrastruktur und zum Bürokratieabbau. Das ist eine wichtige Säule für die Schaffung neuer Arbeitsplätze, eine Konjunkturbelastung sowie die nachhaltige Standortstärkung – durch öffentliche Investitionen und solche, die davon privat ausgelöst werden.

Mehr noch: Unter den Top-10 der Welt bei der Digitalisierung zu sein, wird gleichbedeutend sein mit wirtschaftlichem Erfolg im globalen Wettbewerb.

Ehrgeizige Ziele wie diese verlangen nach dementsprechenden Maßnahmen, die wir in den Bereichen Infrastruktur und Konnektivität, Ausbildung und Humankapital sowie digitale öffentliche Leistungen setzen werden.

auf dem Niveau der Weltspitze sein. Konkret bedeutet das für Österreich eine flächendeckende Versorgung mit ultraschnellem Internet in jedem Winkel, wo Menschen leben und arbeiten.

Durch die Förderungen im Rahmen der »Breitbandmilliarde« sollen in ganz Österreich bis 2020 Datenraten von mindestens 100 Mbit flächendeckend zur Verfügung stehen. Dabei soll jeweils die technologisch beste und kosteneffizienteste Übertra-

Es soll jeweils die technologisch beste und kosteneffizienteste Übertragungstechnologie zum Einsatz kommen.

1. Infrastruktur und Konnektivität

• **Förderung des Infrastrukturausbaus:** Die digitale Infrastruktur, das heißt die Datenleitungen und Mobilfunkanlagen, sind die Grundlage jeder Digitalisierung. Um zur Weltspitze aufzuschließen, muss auch die Infrastruktur des ganzen Landes

gungstechnologie zum Einsatz kommen – also je nach Lage Glasfaserkabel, Kupferkabel oder Mobilfunk.

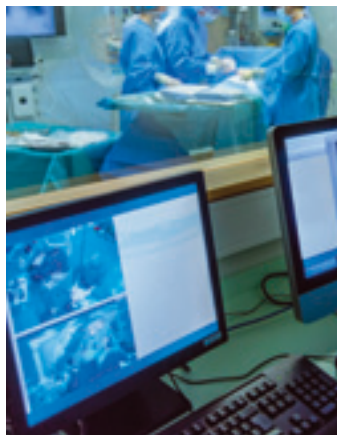
• **5G-Vorreiter Österreich:** Die Datenübertragung steht derzeit gerade am Beginn des nächsten Technologiesprunges. Bisher gab es unterschiedliche Datenverbindungen, zum Beispiel Festnetz, Mobilfunk oder WLAN. Mit der neuen

Nicht auf die Zukunft warten.



Zukunft bedeutet Digitalisierung.
Digitalisierung bedeutet Chancen.
Und Chancen wollen genutzt werden.
Mit Investitionen in die Infrastruktur,
Kompetenzvermittlung an alle
Bevölkerungsgruppen vom Kind bis zu
den ArbeitnehmerInnen sowie
modernen öffentlichen Leistungen
im Bereich des E-Government
und der Gesundheit wird uns
das gelingen.





5.000

zusätzliche
Ausbildungsplätze im
MINT-Bereich



Technologie, genannt 5. Generation oder 5G, gibt es nur mehr einen einzigen gemeinsamen Standard. NutzerInnen merken nicht mehr, ob sie über WLAN, Mobilfunk oder Festnetz verbunden sind, weil alle Teile nahtlos ineinander übergehen. So verbindet sich ein Handy beim Telefonieren zum Beispiel in Zukunft automatisch über WLAN, wenn der Mobilfunkempfang zu schwach ist.

Österreich soll zu einem Vorreiter dieser neuen Technologie werden. Das hilft nicht nur den NutzerInnen durch bessere Datenverbindungen, sondern es ermöglicht auch unseren Technologiefirmen einen Vorsprung gegenüber der internationalen Konkurrenz. Auf der Infrastrukturseite werden wir das Erreichen dieser Vorreiterstellung durch die Erleichterung der Platzierung von Sendeanlagen und Leitungen, durch beschleunigte Infrastruktur-Genehmigungsverfahren und regulatorische Anpassungen vorantreiben. Zusätzlich werden wir auch die Forschung

Schon im Kindergartenalter sollen spielerisch Erfahrungen mit einfachen »Programmieraufgaben« gemacht werden.

in diesem Bereich unterstützen. Bis Ende 2017 wird die Bundesregierung gemeinsam mit den Unternehmen eine umfassende 5G-Strategie sowie weitere Konzepte, Maßnahmen und Zeitpläne ausarbeiten.

2. Ausbildung und Humankapital

• **Grundkenntnisse im Kindesalter vermitteln:** Schon im Kindergartenalter sollen spielerisch »analog« mit Bauklötzen erste Erfahrungen mit einfachen »Programmieraufgaben« gemacht werden. Ab der Volksschule soll digitale Grundbildung im Lehrplan verankert werden, ab der fünften Schulstufe soll es ein eigenes Fach zur digitalen Grundbildung geben (siehe Artikel »Schule 4.0« auf Seite 66).

• **Aus- & Weiterbildung von LehrerInnen:** In alle pädagogischen Ausbildungen müssen in Zukunft auch verpflichtend digitale Grundkompetenzen integriert werden. Dadurch sollen alle neu auszubildenden LehrerInnen im Stande sein, das volle Potential neuer digitaler Unterrichtsformen auszuschöpfen. Für bereits fertig ausgebildete LehrerInnen werden entsprechende Weiterbildungsangebote geschaffen.

• **Mehr Studienplätze für Informatik, Technik & Naturwissenschaften (MINT-Fächer):** Grundvoraussetzung für die digitalisierte Wirtschaft ist die Verfügbarkeit von hochqualifizierten Arbeitskräften im Bereich der Technik und Informatik. In diesen Bereichen herrscht derzeit nicht nur



und des Gesundheitssystems folgen. Ein Beispiel aus dem Gesundheitsbereich: In Zukunft wird es einen elektronischen Mutter-Kind-Pass geben, der die bisherige Überbürokratisierung abschafft. Im Moment müssen die Eltern nämlich noch einzelne gestempelte Seiten aus dem Mutter-Kind-Pass herausreißen und per Post an die Behörde schicken. Mittelfristig ist es das Ziel, dass alle Behördenwege digital von zu Hause oder vom Büro aus erledigt werden können.

in Österreich, sondern auch weltweit ein eklatanter Arbeitskräftemangel. Um diesem entgegenzuwirken, sollen einerseits 5.000 zusätzliche Ausbildungsplätze im MINT-Bereich (insbesondere Informatik) an Universitäten und FHs geschaffen werden. Gleichzeitig muss aber auch die Zahl der InteressentInnen gesteigert werden, um diese Plätze besetzen zu können. Mehr im Kapitel »MINT« ab Seite 70.

3. Digitale öffentliche Leistungen

• **Österreich als Vorreiter bei E-Government und E-Health:** Im E-Government-Bereich zählt Österreich bereits heute zu den Vorreitern in Europa. Diese Stellung soll noch weiter ausgebaut werden. Vor kurzem wurde von der Regierung der »One-Stop-Shop« für die Unternehmensgründung beschlossen – ein wichtiger Schritt, um die Bürokratie und den Verwaltungsaufwand für kleine und mittlere Unternehmen erheblich zu reduzieren. Ähnliche Modelle sollen in allen Bereichen der Verwaltung

NEUE ARBEITSWELT: »CROWDWORK«

Viele Dienstleistungen in den Branchen IT, Transport, Logistik, Recht oder Handel werden heute über Online-Plattformen abgewickelt und bezahlt.

Man denke nur an kreative Dienstleistungen, Transportfahrten oder Reinigungsdienstleistungen. CrowdworkerInnen sind flexibel, was Arbeitszeit, -ort und Tätigkeit betrifft, letztlich befinden sie sich aber mitten im Prekariat: Unsichere und oft geringe Entlohnung, entgrenzte Arbeitszeiten, mangelnde Transparenz, massiver Konkurrenzdruck und die Unorganisierbarkeit kollektiver Interessensvertretungen sind die Folge.

Crowdworking ist jedenfalls eine boomende Arbeitsform (Uber wickelt für Fahrten Volumina von mittlerweile 10 Milliarden US-Dollar ab), in Österreich haben laut einer AK-Studie im Jahr 2015 bereits 18 Prozent zumindest einmal für eine Plattform gearbeitet. Und auch die Branchen, in denen »crowdworkt« wird, werden immer mehr.

Umso mehr braucht diese junge Branche konkrete Maßnahmen:

- Schaffung von Rahmenbedingungen, die Crowdwork und die daraus resultierenden neuen Arbeits- und Einkunftsmöglichkeiten weiterhin ermöglichen
- Klärung des rechtlichen Status
- Sicherung fairer Entlohnung und guter Arbeitsbedingungen von CrowdworkerInnen
- Schaffung der Rahmenbedingungen zur Kontrolle und Vollziehung von Rechten
- Vorreiter für eine europäische Crowdwork-Richtlinie
- Schaffung eines eigenen Crowdwork-Gesetzes (ähnlich dem Arbeitskräfteüberlassungsgesetz)

• **Open Data:** Die öffentliche Hand verfügt in den verschiedensten Bereichen über elektronische Daten, zum Beispiel verschiedene Messungen wie Luftqualität, Wind, Niederschlag, aktuelle Informationen über öffentlichen und PKW-Verkehr, den Wasserstand von Flüssen etc. Derzeit werden diese Daten in vielen Fällen zwar in aufbereiteter Form veröffentlicht, aber sie sind nicht direkt und sekundenaktuell in ihrer ursprünglichen Form zugänglich. Dadurch ist in diesen Fällen eine eigene Verwendung und Weiterverarbeitung, zum Beispiel eine Handy-App, nicht möglich.

Durch eine umfassende Open-Data-Strategie sollen nicht nur Daten für BürgerInnen und Unternehmen in ihrer »Rohform« und sekundenaktuell zugänglich gemacht werden, sondern es soll auch zu einem Innovationsschub kommen, wenn ProgrammiererInnen und Start-ups diese Daten für ihre innovativen Ideen und Geschäftsmodelle verwerten können.

Warten wir also nicht auf die Zukunft, sondern starten und gestalten wir sie selbst. ■